

Zur Überlieferung der monastischen Gesetzgebung Ludwigs des Frommen

Von

Josef Semmler

Kurz nach seinem Regierungsantritt im Jahre 814 berief Kaiser Ludwig d. Fromme den Abt Benedikt von Aniane¹⁾ als Berater zu sich und stellte ihn an die Spitze aller Klöster des Frankenreiches²⁾. Über den Sinn dieser Maßnahme lassen uns die Quellen nicht im Zweifel: *constituit . . . imperator Benedictum abbatem et cum eo strenuae monachos per omnia vitae, qui per omnia monachorum euntes redeuntesque monasteria uniformem cunctis traderent monasteriis, tam viris quam sanctis monialibus feminis, vivendi secundum regulae sancti Benedicti incommutabilem morem*³⁾. Um das damit umschriebene Reformprogramm zu verwirklichen, berief der Kaiser zwei Synoden ein. Die erste Versammlung tagte im August 816⁴⁾. Ihr fiel zugleich die Aufgabe zu, auch für die Kanoniker und Kanonissen eine einheitliche, im ganzen Frankenreich verbindliche Satzung zu schaffen⁵⁾. Die zweite Synode vom Juli 817 beschäftigte sich erneut mit den Fragen der Klosterreform und brachte sie zu einem gewissen Abschluß⁶⁾. Die Verordnungen und Beschlüsse beider Synoden, die die Mönche betrafen, wurden schriftlich

¹⁾ Quellen und Literatur (in Auswahl) über Benedikt v. Aniane neuerdings zusammengefaßt bei J. Semmler, Lexikon für Theologie und Kirche 2² (1958) 179 f.

²⁾ Vita Benedicti abbatis Anianensis et Indensis, MG. SS. 15, 215.

³⁾ Astronomus, Vita Hludowici imperatoris, MG. SS. 2, 622; ebenso Vita Benedicti, MG. SS. 15, 215 f.; Ermoldus Nigellus, In honorem Hludowici . . . carmen, MG. Poet. lat. 2, 39—41.

⁴⁾ BM² 622.

⁵⁾ Institutio canonicorum Aquisgranensis, MG. Conc. 2, 1, 308—421; Institutio sanctimonialium Aquisgranensis, MG. Conc. 2, 1, 421—456; vgl. A. Werminghoff, Die Beschlüsse des Aachener Concils im Jahre 816, NA. 27 (1907) 607—675; Ch. de Clercq, La législation religieuse franque depuis l'avènement de Louis le Pieux jusqu'aux fausses décrétales, Revue de droit canonique 4 (1954) 374—385.

⁶⁾ B. v. Simson, Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen 1 (1874) 90—95; BM² 649 a; de Clercq a. a. O. S. 385—394.